

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stiegelmeier, Teil 1/Punkt 3

3.4.1 Die Parodie des ahistorischen Mitläufertums in den Diktaturen des 20. Jhs.

Die neuapostolischen Historiker gehen mit der Kirchenführung einig, dass die neuapostolische Kirche weder in Zeiten der Nazi-Diktatur noch in jener der DDR-Diktatur sich als besonders regimetreu erwiesen hätte oder gar Handlanger gewesen wäre der jeweiligen despotischen Diktaturen. Der internationale Kirchensprecher der neuapostolischen Kirche, Bischof Peter Johanning, bringt dieses Denken auf den Punkt, wenn er 1996 verlauten lässt:

"In diesen Zeiten, in denen es zeitweise Schließungen von Gemeinden oder die Verhaftung und Überwachung von Mitgliedern gab sowie die religiöse Betätigung insgesamt aufs Äußerste gefährdet war, hat sich Stammapostel Bischoff für den Weg der Anpassung, der ein Überlebensweg wurde, entschieden - aus lauterer Motiven." Die Neuapostolische Kirche sei, so Johanning, in jenen Jahren "keine Staatskirche, kein Politikum" gewesen. "Sie war deutsch, aber nicht antisemitisch, sie war national, aber nicht nationalistisch, sie war fundamental, aber nicht fundamentalistisch."

Zugegeben, für eine Staatskirche war die NAK viel zu klein, aber gehandelt hat sie wie eine Staatskirche, nämlich nicht nur in vorauseilendem Gehorsam alles umgesetzt, was der Staat verlangte, sondern sie ist dem Terrorregime in den Allerwertesten gekrochen. Wie sehr also Johanning hier die Wirklichkeit mit Füßen tritt, zeigt u.a. der jüngste Beitrag von Olaf Wieland zum Thema NAK und Judentum, der auf [naktalk](#) erschienen ist. Hierin versucht das ehemalige NAK-Mitglied, Olaf Wieland, die Thematik NAK und ihr Verhalten in Unrechtssystemen kritisch zu durchleuchten. Was mir dabei allerdings zum wiederholten Mal auffällt, ist das scheinbar geflissentliche Negieren der geistigen Einstellungen, die hinter allen zeitgeistigen Anbiederungen stecken. Ich versuche dies mit einem Zitat aus diesem Beitrag zu konkretisieren:

Nach einem Treffen der Mitglieder des Gesprächskreises ‚Toleranz im Glauben‘ Berlin /Hamburg möchten wir uns der Einschätzung des Vorsitzenden des Netzwerks Apostolische Geschichte, Mathias Eberle, zum Stand der Diskussion anschließen: *„Die Neuapostolische Kirche war im ‚Dritten Reich‘ wohl kein Ort des Widerstands. Wie King (1983) und König und Marschall (1994) zeigen und selbst Drave (1994) einräumt, ging es bei der Strategie der Kirche im ‚Dritten Reich‘ **nicht um moralische Kategorien, sondern um das reine Fortbestehen.**“*

Im Grunde ist das die große Lüge, die nicht nur beständig nach außen verbreitet wird, sondern mit der sich die NAK-Oberen und (leider...!) mit ihnen auch die kritischer Aufarbeiter selber in die Tasche lügen. Vielleicht ging es auch und vor

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3

allem sekundär und dem Äußeren nach um zeitgeistige Anpassung zwecks Selbsterhalt oder um den Schutz der eigenen Glaubens Klientel usw. usw.

Aber PRIMÄR lagen die treibenden Kräfte der Anbietung und Übernahme des jeweiligen zeitgeistig-politischen Denkens in der eben NICHT zufälligen Gleichartigkeit des Denkens - egal ob in der Nazi- oder der DDR-Diktatur. Diese Gleichartigkeit des Denkens, nachgewiesen in zahllosen Artikeln (auch von mir selber), bestand im archaisch-patriarchalischen Gedankengut der NAK (und besteht dort drinnen noch heute - sic!!!), welches sich im diktatorischen Gedankengut der div. Machthaber wohl, bestätigt und sogar noch hofiert und legitimiert fühlte. Machen wir uns nichts vor: Die scheinbar göttlichen Ordnungsvorstellungen des Werkes Gottes waren (und sind) in vielen Bereichen deckungsgleich mit den Ordnungsvorstellungen der nationalsozialistischen Diktatur: autoritäre Herrschaft nach dem Motto „Führer befiel, wir folgen dir!“

Genau deshalb war es auch weder Zufall noch zeit- oder umständebedingte Anbietung an ein Terrorregime, sondern ganz bewusst inszenierter und gewollter Gleichklang. Denn interessanterweise übernahm die NAK beispielsweise in keiner Weise das Denken der 1968er Generation, ja sie widersetzt sich im Prinzip heute noch jeglichem demokratischen Denken (BAP Ehrich), obwohl Ersteres ebenfalls den Zeitgeist der entsprechenden Epoche prägte und Letzteres schon seit Kriegsende über alle gesellschaftlichen Grenzen hinweg als die einzig richtige Staats- und Gesellschaftsform erkannt worden war. Nein, um notgedrungene Übernahme zeitgeistiger Einflüsse oder um sozio-politische Notdurft ging es der NAK in der Tat nie. Ob sie sich zeitgeistigen Einflüssen widersetzte oder diese begrüßend in sich aufnahm und mit allen Mitteln förderte, lag einzig und allein am archaisch-patriarchalischen Potenzial der jeweiligen zeitgeistigen Denke.

Den Grund dazu schrieb der Psychologe und Psychotherapeut Michael Depner sehr einleuchtend in seinem Buch "Cham: Weder Jude, Christ noch Moslem". Seine Schlussfolgerungen machen deutlich, dass die aus heutiger Sicht despotischen Gottes-, Welt- und Menschenbilder, in Sonderheit der jüdischen Heiligen Schrift (im Prinzip das christliche Alte Testament), das kollektive Kulturdenken bis heute prägen und nur so entartete Diktaturen wie die Nazi-Diktatur – und zwar völlig unabhängig der sozio-politischen Verhältnisse (z.B. die Folgen des verlorenen Weltkrieges etc. etc.) - in all ihrer Abscheulichkeit entstehen konnten. All diese Diktaturen, inkl. ihrer geistigen Zuträger und Herrschaftsallüren (Rassismus, Narzissmus, Autoritarismus, Darwinismus usw., usw.) fußten auf dem archaisch-patriarchalischen Herrschaftsdenken der alttestamentlichen Bibel, das von einem völlig despotischen Gottesbild

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

genährt wurde. Dies jedoch konnte nur seinen vollen Niederschlag finden in autoritären Systemen – egal ob Nazionalsozialismus oder Neuapostolizismus.

Ich habe persönlich erlebt, wie zahlreiche (auch hohe) Amtsträger der neuapostolischen Kirche noch in den 1960er und 1970er Jahren von der Richtigkeit der Judenschuld überzeugt waren. Sie gestanden vielleicht ein, dass die Nazilösung über das Ziel hinausgeschossen war, aber dass man Deutschland judenfrei machen sollte, weil sie eines der Grundübel unserer Gesellschaft waren (und auch nach dem Krieg noch seien ...), davon waren sie felsenfest überzeugt. Genauso, wie ich davon überzeugt bin (freilich ohne es empirisch belegen zu können), dass diese Denkweise noch lange nach dem Krieg in den Köpfen der allermeisten Neuapostolischen fest installiert war. Denn: Der Geist der Nazis und der neuapostolische Geist waren in weiten Teilen deckungsgleich - völlig OHNE auf Umwege zurückgreifen zu müssen wie Selbsterhalt, Mitläufertum, notwendige Anpassung o.ä.

Nachtrag vom 28.12.2019

Nachdem der Vortrag von Herrn Welsch (Teil der Berliner Vorträge zur Aufarbeitung der DDR-Ereignisse) nun auf [naktalk](#) erschien, zeigt sich erneut, wie wenig es der NAK um Anpassung an Terror-Regime aus Gründen des Selbstschutzes ging: *„Noch schlimmer (als der Staatsterror, d.A.) ist es aber, wenn wir nach der politischen Wende feststellen mussten, dass es selbst innerhalb der Kirchengemeinden, unserem wichtigsten geistlichen Mittelpunkt, dem scheinbar sicheren Hort, in dem man sich den Verantwortungsträgern anvertraute, Männer gab, die ohne Not kirchliche wie familiäre Interna an die Stasi weitergaben. Die Spitzeltätigkeit von NAK-Evangelist Ulrich Nemitz alias IM ‚Lehmann‘ ist nur die Spitze eines Eisbergs, wie wir nachher noch hören werden.“*

Weder in der Nazi- noch in der DDR-Diktatur waren ehrenhafte Menschen (Ausnahmen sind solche, die sich durch Spitzeldienste freizukaufen suchten) gezwungen worden, Spitzeldienste auszuführen. Wer sich weigerte, hatte schlimmstenfalls mit sozialen Nachteilen zu rechnen. Und natürlich konnte sich eine Kirche als Organisation weigern, Denunziantentum in ihren Reihen zu dulden bzw. wenn es geschah, solche Mitglieder auszuschließen bzw. ihres Amtsauftrages zu entheben. Auch hätten umworbene Spitzel mit der Kirchenleitung Kontakt aufnehmen und ihre Lage schildern müssen, um Schaden von den Gemeinden abzuwehren. Vor allem als Gemeindevorsteher hätte die Seelsorgepflicht und das damit verbunden notwendige Vertrauen jede Spitzeltätigkeit ausgeschlossen. Zumindest hätte es die Möglichkeit gegeben, als IM Falschmeldungen zu erstellen bzw. potenziell gefährliche Informationen zurückzubehalten, um Schaden zu verhindern.

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

Es war i.d.R. also nicht so, wie dies gerne in Filmen zur DDR-Auslandsspionage geschildert wird, dass Informanten aufgrund problematischer Lebensläufe o.ä. gezwungen wurden, für die Stasi zu arbeiten. Dass die Kirchenleitung trotzdem einwilligte und so auf den unteren Ebenen im Prinzip keine Möglichkeiten offen ließ, um sich zur Wehr zu setzen, zeigt, wie willfährig dem Terror-Regime zugearbeitet wurde und wie wenig Skrupel die leitenden Apostel hatten, um sich als Handlanger für den staatlichen Terror einspannen zu lassen.

Nachtrag vom 20.02.2020

Dies betrifft auch die Zeit der Naziherrschaft. Wie unwahr die Aussage Bischof Johannings *„die neuapostolische Kirche während der Naziherrschaft war keine Staatskirche, kein Politikum gewesen. Sie war deutsch, aber nicht antisemitisch, sie war national, aber nicht nationalistisch, sie war fundamental, aber nicht fundamentalistisch“* ist, beweisen die hauseigenen Zeitschriften jener Zeit. So schreibt Stap. J.G. Bischoff in seinem Brief vom 2. August 1933 an das Preußische Kultusministerium: *„Jeder Diener und jedes Mitglied der Neuapostolischen Gemeinde ist durch die planmäßige Beeinflussung seitens der Hauptleitung im nationalsozialistischen Sinn erzogen, so daß die meisten Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei angehören oder ihr nahestehen!“*

Wie diese *„planmäßige Beeinflussung“* seitens der Hauptleitung aussah, zeigt das [Amtsblatt vom Mai 1937](#), das Dieter Kastl jüngst veröffentlicht hat. Darin erläutert Bischoff ganz offen, dass Jesus kein Jude gewesen wäre. Neben einigen fadenscheinigen biblischen Hinweisen, welche Jesus zum Unjuden machen wollen, schreibt er dabei ebenso offen wie zynisch:

*„In Johannes 1,1 – 17 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Jesus das Wort ist, das von Ewigkeit her beim Vater war. Das Fleisch, das die Maria dazu gab, konnte aus dem, d e r v o n G o t t g e z e u g t w a r, keinen Juden machen. Das Fleisch, der Körper, war nur die Umhüllung. Wenn ein Ausländer einen Anzug in Deutschland erwirbt und diesen trägt, dann ist er dadurch noch kein Deutscher. **Selbst wenn ausländische Eheleute in Deutschland wohnen und ein Kind zeugen, dann trägt dieses Kind nicht den deutschen Geist in sich, sondern den Geist und das Leben seines Erzeugers. Dieses Kind kann aber nie Deutscher sein. Es kann weder deutsch denken noch deutsch fühlen. Es ist und bleibt ein Fremdling im deutschen Lande, und wenn es 100 Jahre alt wird. Es fehlt ihm das deutsche Blut und deutscher Geist.**“*

Deutsches Blut und deutscher Geist sind es, die aus einem Menschen einen Deutschen machen – deutlicher kann man das extrem rassistische Gedankengut des Stammapostels nicht zum Ausdruck bringen. Kein Mensch, keine Gestapo und keine

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stieglmeier, Teil 1/Punkt 3

SS oder SD haben je von einem Kirchenleiter verlangt oder die Erlaubnis seiner Kirche daran gebunden, sich öffentlich derart extrem rassistisch zu äußern. Es ist dies einzig und allein das Gedankengut von Stap. J.G. Bischoff, das ihn solche Aussagen machen lässt. Und es ist das Gedankengut des neuapostolischen Glaubenssystems, das sich völlig am blinden Gehorsam des Führerprinzips orientiert:

„Wie wir im Staatsleben nur unter einer Führung, die den Erfordernissen des Volkes Rechnung trägt, ein glückliches Volk werden können, wie wir nur dann Staatsbürger sein können, wenn wir uns dieser Führung restlos unterordnen, so kann auch im religiösen Leben nur derjenige Mensch glücklich sein, der in einer innerlich gesunden Religionsauffassung stehend sich der Kirchenführung unterordnet und derselben den schuldigen Gehorsam entgegenbringt, die ihm die Gewähr zu einer seelischen Befriedigung bietet.“

Das alles hat nichts, aber auch gar nichts mit **national** oder **fundamental**, sondern mit **nationalistisch** und **fundamentalistisch** zu tun. Patriotismus und Nationalstolz sind natürliche Eigenschaften einer Volks- oder Interessensgemeinschaft. Rassismus, Anti-Judaismus/-Bolschewismus, Faschismus und übersteigerter Nationalismus hingegen sind künstlich gezüchtete und oktroyierte Denkschemata einer (säkularen wie religiösen) Herrenrasse, welche die Welt- oder eben eine Glaubensherrschaft (und zukünftig wohl auch eine Himmelsherrschaft) anstrebt.

Und noch etwas wird damit klar: Wie zu Anfang geschrieben, lassen sich auch Kritiker gerne täuschen. Wenn [Dieter Kastl](#) beispielsweise über das Manifest „Die Neuapostolische Kirche im dritten Reich“ schreibt bzw. zitiert: *„Es war ein öffentliches Bekenntnis zu einer verbrecherischen Organisation!“*, so wirkt das erneut euphemisierend bzw. verniedlichend. Es geht nämlich NICHT (nur) darum, jener Aussage ins Auge zu sehen, dass die NAK-Führung (und viele ihrer Mitglieder) sich zum Nationalsozialismus in all seinen Schreckensarten bekannt hatte und durch die freiwillige Unterstützung einer verbrecherischen Organisation zu Mittätern wurden, sondern darum, dass sie den menschenverachtend-faschistischen Geist des Nationalsozialismus im Schafsgewand des Heiligen Geistes in sich selber trug, mit allen Mitteln nährte und zur göttlichen Glaubensdoktrin umfunktionierte!

Beispiel gefällig? [Detlef Streich](#) hat mir folgendes Zitat mit Kommentar zukommen lassen: *„Bei genauer Betrachtung kommt man nicht umhin, in diesen indoktrinierenden Reden, Denk- und Verhaltensmustern faschistoide Tendenzen zu sehen. Wie erschreckend gleichen sich Sprache und Inhalt, tauscht man nur einige wenige Vokabeln aus! Man beachte den Vergleich:*

„Mit Stolz sehen wir ...: Er hat immer Recht und wird immer Recht haben. In der kritiklosen Treue, in der Hingabe an den Führer (lies 'Stammapostel'),

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

die nach dem Warum im Einzelfalle nicht fragt, in der stillschweigenden Ausführung seiner Befehle (lies 'Worte') liegt unser aller Nationalsozialismus (lies 'Glaubensgewissheit') verankert. Wir glauben daran, dass der Führer (lies 'Stammapostel') einer höheren Berufung zur Gestaltung des deutschen Schicksals (lies 'Werkes Gottes') folgt. An diesem Glauben gibt es keine Kritik.“ (Rudolf Hess, 1934 vor Parteigenossen Quelle: Bilder und Dokumente zur Zeitgeschichte 1933-1945; München 1961, Bayrische Landeszentrale für Heimatdienst (Hrsg.)

Warum sind Sprache und Inhalt zwischen Nationalsozialismus (und jeder Art von Faschismus, sic!) und Neupostolizismus so gleich? Weil sie vom gleichen Geist geboren und vom gleichen Denken beseelt sind: Das Denken in Herrschafts- und damit Unterordnungs bzw. Unterdrückungsallüren und die Vorstellung eines strengen autoritär-hierarchischen Ordnungs- und Gehorsamssystems als Voraussetzung für gedeihliches Zusammenleben und göttlichen Segensfluss. Für sie kann göttlicher Segen in menschlichen Anordnungen nur kaskadenhaft vom Übergeordneten zum Untergeordneten, also von oben nach unten usw., fließen – jede Form demokratischer Gleichberechtigung und gemeinschaftlichen Ringens um Wahrheit und Gerechtigkeit (anstatt fremdverordnete Wahrheit etc.) ist diesem autoritären Denken völlig fremd.

Insofern trifft auch [Johannings Vorwurf des mangelnden Historismus](#) nicht zu: „Wir verkennen keinesfalls, dass aus dem zeitlichen Abstand heraus heute manche Erklärung und Formulierung befremdlich wirken. Doch sei an dieser Stelle betont, dass es zu einer sachlichen Betrachtung dieser Frage erforderlich ist, die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen der damaligen Zeit zu beachten. Es wäre unseriös, die Kirche als Institution und die Personen, die ihr angehörten, ausschließlich vom heutigen Wissensstand und gegenwärtigen Werten her zu beurteilen.“

Nachtrag vom 07.06.2021

Wer solche Artikel wie nachfolgend in der hauseigenen Hauspostille¹ veröffentlicht, der kann nicht mit [psychosozialen Entnazifizierungsversuchen](#) den Anschein wecken, als ginge es alleine darum, das Werk Gottes vor staatlich restriktiven Maßnahmen zu schützen – ganz abgesehen davon, dass solcherlei Huldigungen, Ergebnisadressen und Lobeshymnen auf ein kriegstreibendes Terrorregime keinerlei biblische oder christliche Vorbilder haben:

„In diesen Kampf hinein aber rufen täglich die deutschen Siegesfanfaren, und dann sammeln sich die deutschen Menschen auf der Straße um die dort aufgestellten Lautsprecher. Auf ihren Arbeitsplätzen verhalten sie ein Weilchen, in den Gaststätten, in

1 Unsere Familie, 7. Jahrgang, Nummer 11, den 5. Juni 1940, Seite 162

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur [NAK-Unterseite](#) von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3

denen eben noch emsiger Betrieb herrschte, wird's still - voller Spannung warten alle auf die Worte: Achtung, Achtung! Wir bringen eine Sondermeldung des Drahtlosen Dienstes: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt...‘ Und dann löst sich die Spannung der Erwartung in den Gesichtern, an ihre Stelle tritt der Schein der Freude und des Stolzes, denn alle sind mit denen da draußen verbunden, die das deutsche Schwert führen!

*Laon fällt! Die Engländer ziehen sich auf die Kanalküste zurück! Die deutsche Wehrmacht zerschlägt in ungestümen Angriffen die 9. französische Armee und nimmt ihren Oberbefehlshaber gefangen! Arras, Amiens, Abbeville werden genommen und die starken feindlichen Armeen in Nordfrankreich völlig eingeschlossen! **B o m b e n f a l l e n a u f D o v e r!** Wahr dich, England! Die verzweifelten Gegenangriffe der Feinde brechen blutig in der Abwehr der deutschen Wehrmacht zusammen, der eiserne Ring um die Feinde wird täglich enger! Die Lorettohöhe wird erobert, und während deutsche Bomben, deutsche Torpedos und deutsche Flak ungeheuer wertvollen feindlichen Schiffsraum versenken, während unsere Truppen in heldenhaftem Einsatz in Narvik englische Angriffe abwehren, fallen Gent und Boulogne und die Umklammerung der Feindarmeen wird tödlich! Da fällt auch Calais! Die Kanalküste gegenüber England ist in deutscher Hand und schon krachen deutsche Bomben auf zahlreiche Flugplätzen im Osten und Südosten Englands! Aus Flugstunden sind Flugminuten geworden!“ (Sperrdruck zur Hervorhebung im Original)*

Der Artikel atmet einerseits förmlich die Freude und Genugtuung über die zerstörerischen Taten der Deutschen Wehrmacht und deren anfängliche Kriegserfolge (man beachte die Aussage im Sperrdruck), während er gleichzeitig den Gegner – wider besseres Wissen, denn die Neuapostolische Kirche hatte als Weltkirche durchaus Zugang zu neutralen Presseberichten! – ganz im Sinne des Terrorregimes mit den Propagandamethoden des Nationalsozialismus verleumdet. Ergo: Das hat überhaupt nichts mit Eigenschutz o.ä. zu tun, sondern ist eindeutig nationalsozialistische Identifikation in Reinkultur. Und das wiederum hat eben schon mit dem [Geist](#) zu tun, der in der NAK von je her sein Unwesen treibt.

Gleichzeitig wird, wie so oft, die Rolle des [Historismus](#) völlig überbewertet. Mit Wölfen zu heulen, nur weil Wölfe im Gehege sind, ist eine ebenso fadenscheinige Begründung, wie Befehle auszuführen um des Befehls willen oder Gehorsam zu leisten, nur weil eine (meist selbsternannte) Obrigkeit diesen einfordert. Und nicht zuletzt deshalb muss Bischof Johanning ebenso wie der AG Geschichte das Zeugnis ausgestellt werden: „**Setzen sechs – das Vorrücken in die Klasse der christlichen Kirchen** (die, das sei eingeräumt, teilweise auch faschistoide Strukturen aufweisen) **bleibt ihnen verwehrt ...!**“